

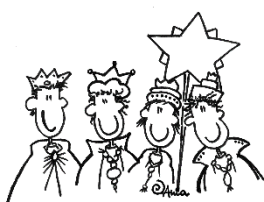
Sternsingen

Die Aktion Sternsingen und ihre Geschichte

Schon seit 1958 gibt es die Tradition des Sternsingens in Südtirol: Jedes Jahr zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag ziehen die Sternsingengruppen, also Kinder, als die Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar, von Haus zu Haus. Sie überbringen Segenswünsche, bitten um Schutz und Frieden für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses und sammeln Spenden. Mit den Spendengeldern werden über 100 karitative Projekte weltweit unterstützt.



Die Aktion Sternsingen wird gemeinsam mit unserem Aktionspartner „Missio“ der Diözese Bozen-Brixen organisiert.



Im Jahr 1958 haben die Ministranten von St. Michael/Eppan die Tradition des Sternsingens aufgegriffen und mit aktueller Bedeutung versehen. Zum einen die gelebte Verkündigung der Weihnachtsbotschaft – Heil und Frieden für alle Menschen –, zum anderen das Spendensammeln für notleidende Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Heute setzen an die 5.000 Kinder, etwa 1.500 Begleitpersonen und über 1.000 Helfer:innen ein wirksames Zeichen für eine gerechte Welt.

Der Christlicher Auftrag

Die Sternsinger:innen verkünden den Menschen im Land die Frohbotschaft von der Geburt Jesu. Mit dieser befreienden Botschaft klopfen sie an die Türen, um das Haus zu segnen und die Bewohner:innen vor Unheil zu bewahren. Dieser Segensspruch bzw. der Segen in Liedern und Sprüchen sind für viele ein ganz wesentliches Erlebnis am Jahresbeginn. Der Jungschar ist es aber auch besonders wichtig, dass sich die Sternsinger:innen damit auseinandersetzen, wofür sie sammeln. Der zentrale Auftrag des Sternsingens ist es, die Kinder, Betreuer:innen und die Bevölkerung auf die Situation in den Ländern des globalen Südens aufmerksam zu machen und Sprachrohr für Nächstenliebe und Solidarität zu sein. Ziel der Aktion ist es, nicht nur die augenblickliche Situation unserer Mitmenschen in diesen Ländern zu verbessern, sondern die Gesellschaft zu sensibilisieren, damit sich auch langfristig und nachhaltig an der schwierigen Lage etwas ändern kann.

Sternsingenreise und Sternsingenkoffer

Jedes Jahr findet die Sternsingenreise statt, bei der Verantwortliche aus der Diözese und der Jungschar gemeinsam ins ausgewählte Land reisen, u.a. das Vorstellprojekt besuchen und kennenlernen. Ein Filmteam begleitet die Reise, da jedes Jahr der Sternsingenfilm für Erwachsene und einer für Kinder gedreht wird. Mit dem Filmmaterial und den Erlebnissen vor Ort, wird der Sternsingenkoffer für unsere Gruppen erstellt und in den Monaten November und Dezember eingesetzt.

Europäisches Netzwerk – Wir vernetzen uns



Regelmäßig findet ein Austausch der Sternsingen-Organisationen vieler europäischer Länder statt. Mitgliedsorganisationen aus Deutschland, Österreich, Ungarn, Slowenien, Slowakei, Rumänien, Schweiz und die Katholische Jungschar Südtirols tauschen sich über gemeinsame Aktivitäten und Anliegen auf europäischer Ebene aus. Ziel der Netzwerke ist der Austausch über die Sternsingen- Aktionen in den jeweiligen Ländern, die Weitergabe von Informationen und Materialien, die Förderung der Sternsinger-Bewegung in Europa und international durch die Weitervermittlung der Sternsingen-Idee sowie die Planung gemeinsamer Aktionen. Dazu gehört u. a. die gemeinsame Fahrt nach Brüssel zum EU-Parlament, die wir immer verlosen.

Sternsingen und das Schminken

Beim Sternsingen geht es uns allen darum, dass Kinder und Jugendliche – mit Unterstützung vieler Erwachsener – die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr bringen. Alle zusammen setzen wir ein Zeichen weltweiter Solidarität. Das ist das Einzigartige und das Wichtigste beim Sternsingen.

Die Katholische Jungschar Südtirols als Trägerorganisation der Aktion Sternsingen und die Katholische Jungschar Österreichs haben sich intensiv mit dem „Schminken von Hautfarben“ befasst. Wir sind zu der Entscheidung gelangt, den Sternsingengruppen zu empfehlen, beim Sternsingen auf das Schminken von Hautfarben zu verzichten. Die Symbolik passt nicht mehr, es wird missverständlich interpretiert und kann störend auf viele Menschen wirken

Wir sind davon überzeugt, dass der Sinn unseres Sternsingens von einem Verzicht auf das Schminken in keiner Weise berührt wird. Mit unserer Empfehlung, beim Sternsingen auf das Schminken von Hautfarben zu verzichten, wollen wir zur thematischen Auseinandersetzung und zum Überdenken von Aspekten des Brauchtums anregen.

Woher kommt die Tradition der schwarz geschminkten Sternsinger:innen?

In der Bibel ist die Rede von „Weisen aus dem Morgenland“, die dem Stern von Bethlehem folgen und mit drei Geschenken – Gold, Weihrauch und Myrrhe – dem neugeborenen Jesuskind die Ehre erweisen. Von den drei Geschenken ist man dann im 5. Jahrhundert auf drei Personen gekommen. Und weil in der Bibelstelle von „Weisen“ als hochgestellten Persönlichkeiten die Rede ist, wurden sie im 10. Jahrhundert als „Drei Könige“ benannt: Caspar, Melchior und Balthasar.

Die ersten Abbildungen zeigen drei Männer in unterschiedlichem Lebensalter. Später erst wurde ihnen eine geografische Herkunft zugeschrieben, und zwar die drei damals bekannten Erdteile Europa, Asien und Afrika. In Entsprechung dazu wurden die „Heiligen Drei Könige“ dann in unterschiedlichen Hautfarben geschminkt. Die Aussage war damals: Die Geburt von Jesus ist als Heilsergebnis ein Angebot für Menschen jeglichen Alters und geografischer Herkunft.

In manchen Regionen wurden (und werden) beim Sternsingen die „Heiligen Drei Könige“ in unterschiedlichen Hautfarben geschminkt (mancherorts wurde das auch auf den schwarz geschminkten König reduziert). Dieser Aspekt des Brauchtums wird seit einigen Jahren kritisiert und häufig als rassistisch eingestuft.



Warum wird das Schminken der Hautfarbe heute in Frage gestellt?

Die Symbolik, dass ein Mensch wegen seiner Hautfarbe einem Kontinent zugeordnet werden könnte, stimmt heute nicht mehr. Es gibt nicht nur drei Kontinente, auf jedem Kontinent leben Menschen mit unterschiedlichen Hautfarben. Insofern ist dieses ursprünglich positiv gemeinte Symbol überholt und missverständlich.

In den letzten Jahren ist das sogenannte „Blackfacing“ verstärkt in der Öffentlichkeit thematisiert worden. In „Minstrel Shows“ des 18. und 19. Jahrhunderts schminkten sich in den USA weiße Menschen schwarze Gesichter, um Menschen mit schwarzer Hautfarbe abwertend darzustellen und sich über sie lustig zu machen. Dieses eindeutig rassistische „Blackfacing“ bringen manche Menschen mit dem Schminken beim Sternsingen in Verbindung und werten es als unangebracht.

Viele Menschen sind irritiert und finden es störend, wenn Sternsinger:innen das Gesicht schwarz, gelb oder rot geschminkt wird, um die geografische Herkunft aus einem anderen Erdteil zu symbolisieren.

Was ist wesentlicher Sinn und zentrale Botschaft des Sternsingens?

Christliches Brauchtum hat sich im Laufe der Geschichte immer wieder verändert, um lebendig und aktuell zu bleiben – auch das Sternsingen, das in Südtirol seit 1958 organisiert wird. Über 5.000 Kinder und Jugendliche bringen als „Heilige Drei Könige“ die weihnachtliche Frohbotschaft von der Geburt Jesu und den Segen für das neue Jahr. Zugleich setzen sich alle Aktiven beim Sternsingen für eine gerechte Welt ein, indem sie solidarische Spenden für Mitmenschen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika sammeln. Dieser Wesenskern des Sternsingens bleibt unberührt, wenn Caspar, Melchior und Balthasar ungeschminkt Friedensbotschaft und Segen überbringen. Wir setzen uns ein für eine Welt, in der jeder Mensch so angenommen und geachtet wird, wie er von Gott erschaffen wurde. Die Aktion Sternsingen steht für Vielfalt und es ist wichtig, dass das mit der Aktion zum Ausdruck kommt: Die Kinder sollen so zum Sternsingen kommen, wie sie sind.

Was antworten, wenn Menschen nach dem geschminkten König fragen?

- *Wir schminken uns schon lange nicht mehr, weil es den Kindern unangenehm ist. Es juckt und die Kleider werden schmutzig (pragmatische Begründung, falls diese zutrifft).*
- *Der Brauch des Sternsingens hat sich immer wieder verändert. Wichtig ist doch, dass wir den Segen bringen und uns für eine gerechte Welt einsetzen. Dafür müssen die Kinder nicht geschminkt sein.*
- *Die Bibel erzählt von den „Weisen aus dem Morgenland“, die nach Bethlehem aufbrechen. Die Friedensbotschaft ist zentral für das Sternsingen, nicht, ob die Kinder geschminkt sind.*
- *Das Schminken von Hautfarben ist im Mittelalter entstanden, es sollte die drei damals bekannten Kontinente symbolisieren. Das passt heute nicht mehr, weil Menschen unterschiedlicher Hautfarbe überall leben und diese nicht mehr einem Kontinent zugeordnet werden kann.*



Bitte nicht auf eine längere Diskussion einlassen und freundlich bleiben.
Die Kinder sollen keinesfalls in eine Diskussion verwickelt werden.



Sternsingen und Kinderschutz

Beim Sternsingen setzen Kinder, Jugendliche und Erwachsene sich für Menschen weltweit ein, die in Not sind. Dabei soll aber auch ihr eigenes Wohl nicht vergessen werden. Kinderschutz ist der Jungschar ein zentrales Anliegen, das auch in der Aktion Sternsingen gelebt wird. Hier findest du Anregungen und Ideen, wie du gemeinsam mit deinem Organisationsteam und der Pfarrei das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt stellst und **Sternsingen ein sicherer Ort für Kinder und Jugendlichen** wird und bleibt:



- Beim **An- oder Ausziehen** auf genügend Privatsphäre achten (Nähe & Distanz), z.B. die Gewänder nach Größe sortieren und pro Gruppe auf Tische auslegen.
- **Hausbesuche** sollten für kein Kind unangenehm sein (Geruch, Hunde usw.) – eine Einladung ins Haus ev. freundlich ablehnen.
- Stellt sicher, dass die Kinder **auf die Toilette gehen** können, wenn sie das Bedürfnis haben und sich dabei wohl fühlen. Kinder sollten von der Begleitperson begleitet werden.
- **Fotos und Videos** nur mit Erlaubnis veröffentlichen. Klärt am besten im Vorfeld ab, wie ihr mit Fotos/Selfies von und mit Spender:innen umgeht, damit alle Bescheid wissen.
- Wenn möglich bei der **Verpflegung** die Kinder mitbestimmen lassen und den Ort im Vorhinein mitteilen.
- Kinder darin bestärken, jederzeit ihre **Bedürfnisse zu äußern**.
- **Routen** so planen, dass sie schaffbar sind (Wetter, Übermüdung, Dauer usw.)
- Kein Kind soll sich schlecht fühlen – **Gut auf Grenzen** der Kinder und Jugendlichen **achten** und **Vergleiche und Konkurrenzkampf vermeiden** (z.B. bei der Länge der Strecken, Spendenergebnis).
- **Herausfordernde Situation** sollen nachbesprochen werden (z.B. kirchenfeindliche Kommentare, Unverständnis der Aktion gegenüber usw.)
- **Besuche im Krankenhaus, Pflegeheim oder anderen speziellen Orten bzw. Sternsingenauftritte bei Presseterminen** müssen davor und danach mit den Kindern besprochen werden (Informationen über den Ablauf, Inhalt, Erwartungen).
- **Fahrten in privaten Autos** werden mit Eltern, Kindern und Jugendlichen gemeinsam geregelt und besprochen (z.B. Kindersitze denken oder ob die Kinder nicht lieber zu Fuß gehen wollen).
- Rechtlich ist die Situation klar: Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren dürfen **keinen Alkohol** konsumieren, bis 18 Jahren **nicht rauchen**. Besprecht mit altersgemischten Gruppen mit Jugendlichen über 16 Jahren unsere Verantwortung, Aufsichtspflicht und Vorbildwirkung und wie mit Alkoholkonsum und Rauchen umgegangen wird.
- Die **Teilnahme** am Sternsingen soll **freiwillig** sein
- **Partizipation** leben, z.B. bei Kleidung, Singen, Gruppeneinteilung
- **Eltern** vorab über Ablauf der Aktion Sternsingen **informieren** und sie als Allianzpartner:innen im Kinderschutz mit ins Boot holen, z.B. Feedback geben, wenn ihnen etwas seltsam vorkommt.
- **Kinder und Begleitpersonen** sollen sich vorab **gegenseitig kennenlernen**
- Alle Beteiligten sollen ermuntert werden, „**komische oder unangenehme Erlebnisse**“ einer Ansprechperson zu **erzählen** (Reflexion).



Nachzulesen im [Folder „Kinderschutz. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Leitfaden zum Sternsingen“](#).

